

## Käferleben – Vom Glück im Mist und anderswo



Langsam krabbelt Aphodius nach oben auf die Weide. In der Nacht hat der rotbraune Dungkäfer<sup>1</sup> einen tiefen Gang für seine Nahrungsvorräte gebuddelt. Natürlich in einem saftigen Kuhfladen. Zufrieden reckt er die Fühler ins Sonnenlicht. „Ist das nicht ein Traum von einem Morgen?“ Nach und nach krabbeln auch die anderen Käfer und ihre Freunde aus der Umgebung herbei. Sie treffen sich jeden Morgen vor Aphodius' duftendem Zuhause und der Mistkäfer begrüßt einen nach dem anderen fröhlich:

„Hey, Mücki, du tropfst, alte Blutsaugerin! Und du, Ohrwurm? – Falsches Ohr erwischt?“

„Ich krieche nicht in Ohren<sup>2</sup>, das weißt du genau!“, empört sich der Ohrwurm. „Lass mich in Ruhe mit deinen schlechten Witzen, ich wurde heute schon mit einer Fliegenklatsche verfolgt!“

„Ich auch“, ruft Mücke. „So gemein! Kaum summe ich höflich, schon schlagen die Zweibeiner zu.“

Einmal Zusteichen wird ja wohl erlaubt sein!“

„Wieso hast du eigentlich immer so gute Laune, Aphodius?“, fragt Mücke, und das klingt wie ein Vorwurf. „Wir sind doch nun wirklich die unbeliebtesten Wesen, die es gibt! Überall hörst du: ‚Ihh, eine Fliege!‘ oder: ‚Oh, ein Käfer - weg damit!‘“ Die anderen nicken und bemitleiden sich gegenseitig.

„Vor mir laufen alle schreiend weg. Dabei steche ich nur, wenn man mir zu nahe kommt“, summt Hornisse. „Und schließlich baust du die allerschönsten Nester, nur aus zerkautem Holz – das kann kein Mensch“, lacht Aphodius. Erst vor kurzem hat der Mistkäfer das kunstvolle Nest der Hornisse zum ersten Mal gesehen. Seit er weiß, dass sie dort mit 700 Mitbewohnerinnen zusammen wohnt, bewundert er sie. Allerdings hat er auch etwas Angst vor ihr. Immerhin frisst sie Insekten, und er weiß nie, ob sie gerade hungrig genug ist, um auch mal einen Dungkäfer mit harten Flügeldecken probieren zu wollen.

Aphodius sieht sich um: „Liebe Freunde, so viel schlechte Laune, das tut nicht gut! Wir sind klein und bei manchen Menschen nicht beliebt, aber ohne uns würde hier alles im Chaos versinken.“ „Stimmt“, meint sein hübscher goldfarbener Mistkäferfreund von nebenan. „Wir machen jeden Tag die Wiese sauber und lockern den Boden, damit alles gut wächst.“ Die Hummel ergänzt: „Wir bestäuben Blüten – und nur dadurch gibt es Obst und Gemüse.“

„Also?“, fragt Aphodius. Ein Murmeln geht durch die Runde. Alle schauen deprimiert zu Boden. „Wie wäre es, wenn wir uns auch mal etwas gönnen würden?“, sagt Hornisse da. „Ich könnte uns ein Restaurant bauen, wie wäre denn das?“ Stille.

„EIN RESTAURANT?!“, rufen alle gleichzeitig, „SUPER!“

---

1 Dung- oder auch Mistkäfer sind „Gesundheitspolizisten“ auf der Weide. Sie beseitigen den Dung von Weidetieren, belüften den Boden durch Gänge und bringen Nährstoffe in tiefere Erdschichten.

2 Ohrwürmer sind für Menschen völlig ungefährlich. Sie sind nachts aktiv und nützliche Gartenbewohner. Sie ernähren sich überwiegend von Blattläusen, Spinnmilben, kleinen Raupen und Eiern von Schädlingen wie dem Apfelwickler. In einer Nacht kann ein einziger Ohrwurm bis zu 120 Blattläuse fressen.

Die **Hornisse** überlegt weiter: „Vorne können die Gäste sitzen, die das Licht mögen. Hinten gibt es eine Bar, schön schummrig. Für **Nachtfalter**. Da macht **Ohrwurm** leckere Drinks aus Nektar und Blattlaus-Mehltau. Du magst es doch auch gerne dunkel, oder?“ Ohrwurm nickt. „Ich könnte Pollensandwiches anbieten!“ ruft die Hummel begeistert. „Und Aphodius macht was Feines für die **Kotfresser**“, schlägt **Fliege** vor. „So kleine würzige Buletten aus Kuhmist würden mir auch gefallen. Ihr anderen Mistkäfer, wollt ihr den Laden sauber halten und die Abfälle entsorgen? Das könnt ihr am besten!“ „Und wir?“, fragen die **Mücken**. „Ihr müsst euer Blut woanders zapfen und kommt dann nur zum Tanzen“, antwortet Aphodius. „Herzallerliebste!“, flötet die Hornisse. „Das wird ein Festessen!“

Da stutzt Aphodius. Was ist, wenn die Hornisse beim Festessen eher an die Gäste denkt als an das Buffet? „Du wirst doch nicht auf dumme Gedanken kommen?“ fragt er misstrauisch. „Ich? Aber nicht doch!“ säuselt die Hornisse. „Wir sind doch Freunde!“ Doch vorsichtshalber beschließen die Insekten, ein paar **Bombardierkäfer** als Wachschutz zu organisieren. Mit ihren Hinterteilen können diese Käfer laut knallen und ein heißes Gasmisch verschießen, das selbst Hornissen das Fürchten lehrt.

„Eine zündende Idee - ein eigenes Restaurant!“

Vor lauter Begeisterung verzichtet Bomba<sup>3</sup>,

das Bombardierkäferweibchen, einen kleinen Hitzestrahler.

Wenn du nun an der Rinderweide ein lautes Summen, Brummen und Gekichere hörst, dann sitzen dort alle diese Freunde mit ihren Gästen gut gelaunt zusammen.

Kreativ waren sie auch: Der Name des Restaurants ist aus ihren Anfangsbuchstaben gemischt. Aphodius hat einen Song dazu gedichtet:

BOMMFLOHO - kultig und gut  
Kuhmist auf Blüten, beflügelndes Food  
Drinks, die sind lecker und mega gesund  
Bio-Geschmack im Untergrund  
Ein Lokal, das uns happy macht  
wir sind für dich da: Tag und Nacht!



3 Wenn sich den Bombardierkäfern ein Feind nähert, z.B. ein Frosch, spritzen sie ein etwa 100 °C heißes Gasmisch mit einem Knall aus ihrem Hinterleib auf den Angreifer.

